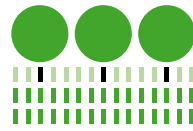


FÖLT-Bericht

für das Jahr 2025



FÖLT

Verein zur Förderung des ökologischen
Landbaus in den Tropen e.V.

**FÖLT (im Welthaus)
Kurfürstenanlage 25
69115 Heidelberg
06221- 475904
foelt@foelt.org
www.foelt.org**

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von FÖLT, liebe am Ecofarming und an der Entwicklungshilfe Interessierte

Unser Jahresbericht 2024 begann damit, dass weltweit die Zeichen auf Nationalismus und Isolation stehen und die Zeiten unruhig sind. Leider hat sich die Lage seither nicht verbessert. Eher im Gegenteil. Das Einstehen für Regeln und Fairness im globalen Miteinander scheint insbesondere für die großen Mächte eine überkommene Attitüde. Mittel für die internationale Zusammenarbeit werden schneller zusammengestrichen, als man Projekte aufzählen kann. Dabei dürften Kooperation und Verständigung und das Zusammenarbeiten für gemeinsame nachhaltige Ziele nie wichtiger gewesen sein als heute.

Auch dieses Jahr bleibt uns von FÖLT nur wieder der Hoffnungsschimmer, dass die kleinen Aktivitäten, die wir schultern können, umso besser laufen – dank unserer hervorragenden Partner in Ruanda und im Senegal. Und Dank unserer Spender*innen und Mittelgeber.

Im Senegal ist der Esprit vor allem der beteiligten Frauen unfassbar belebend und ermutigend. Mit geringen Mitteln werden dort so viele wertvolle Arbeiten geleistet, die nichts anderes als wegweisende Beispiele für eine nachhaltige und ökologisch verträgliche Landnutzung und Ernährungssicherung darstellen.

Was unsere Partnerschaft in Ruanda betrifft, sind wir hochofret, dass wir mit dem neuen Geldgeber, den Schmitz-Stiftungen, unseren im letzten Jahr aufgesetzten Projektantrag bewilligt bekommen haben. Fürs Erste auf kleinerer Flamme, aber unsere Partner in Ruanda sehen noch viele Ansatzmöglichkeiten für die nächsten Jahre. Und da bisher immer alle Projekte höchst erfolgreich abgeschnitten haben, dürfen wir hoffen, dass wir in Zukunft noch weitere Vorhaben durchführen können.

Wir sind dankbar für jede Form der Unterstützung – finanziell oder durch Ihre Mitarbeit.

Sprechen oder schreiben Sie uns an, verbreiten Sie die Botschaft. Und kommen Sie gerne (persönlich oder virtuell) zu unserer **Jahreshauptversammlung am 30. Mai 2026 um 16 Uhr**. Wir treffen uns beim ifeu-Institut in der Wilckensstr. 3 in Heidelberg-Neuenheim.

Wir freuen uns auf Sie!

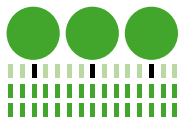
Horst Fehrenbach und Holger Hitzelberger (für das FÖLT-Team)

Mitgliedschaft:

Wollen Sie Mitglied werden?
Rufen Sie uns an, wir senden Ihnen die Unterlagen zu. Ein Mitgliedsformular finden Sie unter www.foelt.de, oder wir schicken es Ihnen auf Anfrage per Post.

Spendenkonto:

FÖLT e.V.
Volksbank Weinheim
IBAN:
DE 92 6709 2300 0033 0256 88
BIC: GENODE61WNM
Stichwort:
Ruanda, Senegal oder Madagaskar



FÖLT

Verein zur Förderung des ökologischen
Landbaus in den Tropen e.V.

Projekte in Ruanda

Das Jahr 2025 in unserem Projektgebiet in Gikonko war geprägt von einem Kleinprojekt zur Einrichtung eines Bewässerungsbeckens mit dauerhafter Baumschule und umliegenden Ecofarming-Anpflanzungen zu Versuchszwecken. Hier in Deutschland galt es, den Förderantrag für das neue Ziegenprojekt zum Abschluss zu bringen.



Baumschule und Bewässerungsversuche

In Anbetracht der sich verändernden klimatischen Bedingungen und der zunehmenden Trockenheit hat unser Partnerverein Nyiramilimo ein kleines Projekt zum Test von Bewässerungstechniken vorgeschlagen. Auf einem 2,5 ha großen Grundstück des Vereins in Manyinya (Gikonko) wurde im Sommer der Bau eines Wasserreservoirs mit einer Kapazität von 50 Kubikmetern gestartet. Das Becken wird nachts durch Überschusswasser aus der lokalen Wasserversorgung gespeist, das sonst ungenutzt versickern würde.

Hier soll eine Demonstrationsfläche für einfache Techniken zur Wasserspeicherung und Bewässerung während Dürreperioden entstehen.

Direkt neben dem Wasserreservoir angelegt wurde eine Baumschule, die dauerhaft hier bleiben soll. Hier werden Ecofarming-Setzlinge gezogen, die künftig länger als üblich in der Baumschule verweilen sollen, um ihre Auspflanzung besser zu überstehen.

Auf den umliegenden Parzellen wurden schrittweise Agroforstmischkulturen angepflanzt. Sie sollen eine dauerhafte Vegetationsdecke bilden und Erträge produzieren, die lokal vermarktet werden können. Damit könnten die (eher niedrigen) Kosten des Überschusswassers gedeckt werden.

Ein einfaches Bewässerungsnetz aus Kunststoffrohren bringt das Wasser vom Reservoir zur Baumschule und den bewirtschafteten Parzellen.



Pflanzausfälle durch extreme Trockenheit

Das Kuhprojekt mit 70 Familien war im Sommer 2024 abgeschlossen worden (siehe Bericht dazu im BUND-Jahresbericht 2024/25). Eine außergewöhnlich lange Trockenzeit gefolgt von wenig Regen ließ leider viele Agroforstsetzlinge vertrocknen. Hier und da wuchsen auch die

Hecken nicht richtig an. Daher wurde 2025 die Produktion von Obst- und Agroforstpflanzen in den drei Baumschulen Gikonko, Curusi und Sanzu fortgesetzt, um die 70 Familien mit zusätzlichen Setzlingen zu versorgen.

30.000 Baumsetzlinge wurden gepflanzt: die Agroforstbäume Grevillea und Leucaena und dazu Mango, Avocado, Japanische Pflaume sowie Orange, die sich gut in das Ecofarming einfügen und den Bauern und Bäuerinnen ein zusätzliches Einkommen einbringen.



Für die höhenlinienparallelen Erosionsschutzhecken wurden weitere 5.580 Pennisetum-Stecklinge bereitgestellt, die für etwa 1.800 m Hecke reichten.

Unser Partnerverein berät und betreut die Familien des Kuhprojektes weiterhin – zu Nachpflanzungen und zur Pflege der Kühe. Ende 2025 waren bereits 93 % der Kuhkredite zurückgezahlt, die Nachzügler zahlen bis April 2026 ab – ein Riesenerfolg! So kann Nyiramilimo problemlos den Eigenanteil des neuen Ziegenprojektes stemmen.

Neues Ziegenprojekt mit 100 Familien

Unser neues Agroforstprojekt im Gebiet Gisagara richtet sich an besonders arme Bauernbetriebe in zum Teil schwierigen Umständen, die dringend Hilfe für den entscheidenden Schritt in ein besseres Leben benötigen.

Im Kuhprojekt waren einige Interessierte außen vor geblieben, weil ihr Hof zur vernünftigen Haltung einer Kuh zu klein war. Das im Januar 2026 gestartete Projekt richtet sich genau an diese Zielgruppe. Gefördert werden drei Ziegen pro Familie; ihr Dung soll Agroforstbäumen und Feldern zu Gute kommen. Ein weiteres zentrales Element ist der Erosionsschutz durch Hecken und Gräben. Die Setzlinge für Bäume und Hecken werden in der Baumschule unseres Partnervereins vor Ort gezogen und verteilt.

2026 werden insgesamt 100 Familien in Mboogo und Cyiri gefördert. Kurz vor Weihnachten wurden uns Fördermittel aus dem Kleinprojektfond (KPF) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) über die Schmitz-Stiftung zugesagt. Das freut uns riesig! Inzwischen ist die erste Tranche der Gelder in Ruanda angekommen. Das Projekt ist plangemäß gestartet – kein Wunder: Die Nyiramilimo-Berater*innen unter der Leitung von Emmanuel Hategekimana und Agroforstexperte Joseph Mvukiyumwami sind ja inzwischen alte Hasen im Agroforstgeschäft.

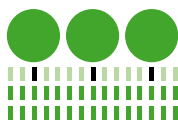
Im kommenden Jahr sollen in einem neuen, hoffentlich ebenfalls vom BMZ geförderten Projekt weitere 100 Familien folgen.

Danke für Ihre Spende!

Das alles gelingt nicht zuletzt dank der Gaben unserer Spender*innen. Auch für das Ziegenprojekt können Sie direkt spenden, beispielsweise 50 Euro für eine Ziege oder auch kleinere Beträge für Gartengeräte und Setzlinge.

Eine Geschenkkurkunde stellen wir bei entsprechender Mitteilung gerne aus. Wie immer vielen Dank für Ihre Unterstützung!





FÖLT

Verein zur Förderung des ökologischen
Landbaus in den Tropen e.V.

Projekte in Senegal

Unsere Senegal-Projekte sind trotz etlichen Herausforderungen alle auf einem stabilen Weg. Vieles hat sich inzwischen verstetigt. Mit bewundernswerter Kraft vernetzt Almut Hahn vor Ort alle Beteiligten. Der Elan all der vielen Stadt- und Landfrauen, Bäuerinnen und Bauern, Gärtner*innen und Projektpartner*innen vor Ort steckt an und gibt Hoffnung. Unsere Projekte im Senegal nutzen Menschen und der Natur. Wir danken allen, die sie mit ihren Spenden unterstützen!

PAAL-Projekt



Bei PAAL arbeiten Stadt- und Landfrauen zusammen bei der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung lokaler landwirtschaftlicher Produkte. Weil ihre Männer arbeitslos oder ausgewandert sind, sind viele Frauen im Senegal Alleinverdienerinnen. Für sie ist PAAL eine unendlich wertvolle Stütze.

PAAL ist weiterhin auf Erfolgskurs. Vorhang auf für die nächste Generation: Die Geschwister Amadou und Fa Niang – Sohn und Tochter einer PAAL-Mitgründerin – bringen jetzt neue Ideen ins Projekt. Er studiert Ernährungswissenschaften, sie hat 2025 ihr Abitur gemacht. Die beiden produzieren tolle Erfrischungsgetränke und Joghurt mit Madd, einer wildwachsenden, leicht säuerlichen Frucht. Die jungen Entrepreneur*innen vertreiben ihre Lebensmittel unter der eigenen Marke „Les délices de Fa“ auf den Märkten von Kaolack und Dakar.

Die Produkte von PAAL verkaufen sich „wie geschnittenes Brot“, denn sie haben einen guten Ruf. Gute Ausgangsmaterialien, alles selbst gemacht – das überzeugt!



Mamou – die Baumschule für nützliche und seltene Bäume

Eigentlich gibt es zwei Baumschulen: Seit 9 Jahren die in Fandène, in der vor allem Freund*innen der natürlichen Medizin schon viele Gelegenheiten zum Austausch nutzten. Im Moment fehlt es dort an Wasser und einer Person, die regelmäßig gießen und pflegen könnte. Eine zweite Minibaumschule gibt es in Kaolack. Sie ist Auffangstation für besonders wichtige Pflanzen, deren Samen im Rahmen von Austausch- und Studienbesuchen des Centre Mamou mitgebracht wurden und erst einmal gute Obhut brauchen, bevor sie ins „echte Leben“ entlassen werden. Was hier gezogen wird, findet später Abnahme in Fandène, auf dem UCT-Lehrbauernhof oder bei einem gerade entstehenden Netzwerk von Heil- und Aromakräuter-Produzent*innen. Für dieses Jahr ist eine Fortbildung zu Biodünger und Biopestiziden geplant; mittelfristig soll eine kleine handwerkliche Produktion entstehen (für den Eigenverbrauch der Farm und für den Verkauf). Und die Frauen von Fandène freuen sich schon auf einen Workshop zum Selbermachen von gesundem Hühnerfutter.



Lehrbauernhof der UCT

Die Arbeit der Farm geht trotz enormer Herausforderungen weiter, unterstützt durch FÖLT und das Saatgutnetzwerk ASPSP. Das Know-how, das beide Organisationen einbringen – ökologischer Land- und -gartenbau plus Herstellung von hochwertigem angepasstem Saatgut – ergänzt sich perfekt. Ein guter Teil des Farm-Terrains wurde inzwischen eingezäunt; die Bauern und Bäuerinnen treffen sich regelmäßig zum Austausch. Es wurden Arbeitsgruppen eingerich-

tet, die sich um die Verbesserung der Biodiversität in den Reisbautälern kümmern.

Gärtnerinnen-Projekt in Kandiadiou

Seit 10 Jahren bestellen etwa 300 Frauen zusammen etwa drei Hektar Land und haben aus einem ehemals degradierten Boden fruchtbaren Gartenboden gemacht. Die praktische Arbeit im Garten und regelmäßige Fortbildungen zu Kompostierung, Pflanzenschutz und Saatgutproduktion tragen buchstäblich Früchte. „Es macht Freude, etwas wachsen zu sehen, das ich selber gepflanzt habe. Das ich essen oder meinen Nachbarn anbieten kann! Und das mir hilft, Geld zu verdienen und selbständiger zu werden!“ So eine der Gärtnerinnen. Dem ist nichts hinzuzufügen!

Wasser zurückhalten, Boden erhalten

Bereits der erste Versuch mit „Diguettes“ hatte die Projektteilnehmer*innen überzeugt, deshalb sollen jetzt Jahr für Jahr Hügel für Hügel weitere solcher Steinmäuerchen errichtet werden. Die schweren Brocken mit Pferdewagen aus dem Steinbruch holen und sie höhenlinienparallel zu setzen, ist wahre Knochenarbeit, die sich aber lohnt: Nach starken Regenfällen versickert das Wasser vor Ort und macht anliegende Felder saftig grün, anstelle abzulaufen und kostbaren Ackerboden fortzureißen. So erholt sich auch das Grundwasser: Gegen Ende der Trockenzeit kommt inzwischen noch Wasser aus dem Hahn – vor zwei Jahren noch undenkbar. Schon jetzt ist klar: Die Diguettes werden bleiben und auch kommenden Generationen von Bäuerinnen und Bauern dienen.

Biolehrfarm Casamance

Die Casamance im Süden des Senegal ist eine äußerst fruchtbare Region, perfekt für den Ökolandbau geeignet, leider aber von starker Landflucht geprägt. Dem setzt die Biolehrfarm der ASDEC, einer Initiative für die Entwicklung der Region, und des senegalesischen Bauernverbandes AJAC etwas entgegen: Seit drei Jahren lernen junge Männer und Frauen zusammen und von erfahrenen Biobauern alles rund um den Anbau von Mais, Sesam, Reis und Erdnüssen. Die erste Versuchs- und Lernphase ist jetzt vorüber; nun plant die ASDEC den Aufbau eines richtigen Fortbildungszentrums zu nachhaltiger Landwirtschaft, das 2026 seine Tätigkeit mit unterschiedlich langen Kursangeboten aufnehmen soll. Gemeinsam mit PermaFoodForest soll es eine Fortbildung zur Permakultur geben, die sich in der Casamance besonders gut eignet.

Das Thema Viehhaltung steckt auf der Farm noch in den Kinderschuhen – es fehlt an brauchbaren Tierställen –, soll aber aufgrund seines hohen Potenzials definitiv weiterentwickelt werden. Ein Highlight dieses Projekts war 2025 ein Bootcamp, bei dem sich junge Bäuerinnen und Bauern der Region zum Erfahrungs- und Wissensaustausch trafen.

Noch fehlt es an vielem, etwa an tauglichen Räumlichkeiten und Materialien für die hygienische Verarbeitung der Ernte, doch die Produkte verkaufen sich von lokal bis sogar international sehr gut.

